

Klinische Abteilung für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen

Vorstand: o. Univ.-Prof. Dr. med. P. G. Zorowka
A-6020 Innsbruck, Anichstraße 35
Tel.: +43/512/504-23220
Fax: +43/512/504-23219
email:hss@uklibk.ac.at

Liebe Eltern

Die Sprachentwicklung verläuft bei allen Kindern unterschiedlich. Manche sprechen schon mit 10 Monaten die ersten Wörter, andere beginnen erst mit 18 Monaten zu sprechen.

Obwohl solche Unterschiede völlig normal sind, gibt es doch Kinder, die bei der Sprachentwicklung Probleme haben und Unterstützung benötigen. Um herauszufinden, ob Ihr Kind zu dieser Gruppe gehört, bedarf es einer genaueren **logopädischen** und **medizinischen** Untersuchung.

Sie können Ihrem Kind dabei helfen, Sprache zu erlernen.

Die Fähigkeit Sprache zu erlernen, ist Ihrem Kind bereits angeboren. Dennoch braucht es sprachliche Anregungen und Vorbilder, um die Sprachentwicklung in Gang zu setzen.

Sprechen Sie deshalb schon mit Ihrem Baby, auch wenn es vielleicht darauf nicht reagiert.

Beschreiben Sie zum Beispiel das, was Sie selber tun: „Ich ziehe dir die Jacke an.“ „Ich lege dich ins Bettchen.“ usw.

Sprache dient vorwiegend der Kontaktaufnahme.

Versuchen Sie, die Aufmerksamkeit Ihres Kindes zu gewinnen und halten Sie Blickkontakt.

Kinder lieben den Klang der menschlichen Stimme.

Sprechen Sie nicht zu monoton, sondern lassen Sie Ihrem Stimmklang freien Lauf.

Auch die Sätze und Wörter, die Sie verwenden, sollten kindgerecht und grammatisch richtig sein.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind nicht in „Babysprache“.

(**nicht:** „balli suchen“, „flaschi trinken“ usw.)

Lieder, Reime, Gedichte, Fingerspiele, Auszählreime, Bilderbücher und Geschichten interessieren alle Kinder und unterstützen die Sprachentwicklung.

Spielen Sie deshalb mit Ihrem Kind regelmäßig solche „Sprachspiele“.

Im Laufe der Sprachentwicklung ist es völlig normal, dass Kinder Wörter nicht richtig aussprechen oder Sätze falsch formulieren. In solchen Fällen ist es Ihrem Kind eine große Hilfe, wenn Sie das Wort oder den Satz **richtig** wiederholen.

Ungünstig: Kind: „I die Suhe aufmacht.“

Erwachsener: „Nein, das heißt nicht Suhe aufmacht, sondern: Ich habe die Schuhe aufgemacht.“

Besser: Kind: „I die Suhe aufmacht.“

Erwachsener: „Ja, du hast die Schuhe aufgemacht.“

Auch wenn Ihr Kind auf Ihre Bemühungen scheinbar nicht reagiert, sollten Sie nicht aufgeben und immer wieder sprachlich Kontakt mit ihm aufnehmen. Gerade **wenn** es Schwierigkeiten mit der Sprache hat, benötigt es mehr sprachliche Zuwendung und Aufmerksamkeit.

Sprechen ermöglicht und fördert das zwischenmenschliche Miteinander und soll Ihnen und Ihrem Kind in erster Linie Spaß machen.